
Protokoll der RBZ-Fachtagung „Ausbildung, Studium, Arbeitswelt in der deutsch-dänischen Grenzregion“

Datum: Donnerstag, 24.05.2012

Ort: HLA – Die Flensburger Wirtschaftsschule, Marienallee 5

Zeit: 14:00 – 17:15 Uhr

Anwesende: lt. Anwesenheitsliste

Einstieg im Plenum: Chancen und Interessen

Schulleiter und Geschäftsführer Bernd Börensen stellte in seiner Begrüßung die Zielsetzung der Veranstaltung heraus: Die Information über best-practice-Beispiele der Zusammenarbeit in der deutsch-dänischen Grenzregion und die anschließende Diskussion sollen der Startpunkt für neue gemeinsame Aktivitäten der HLA und ihrer Partner sein.

Anschließend hob Helmut Landsiedel – Abteilungsleiter Berufliche Bildung im Ministerium für Bildung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein – in seinem Grußwort die beeindruckende Bandbreite der in den Stationen angebotenen Themen hervor.

Die wirtschaftlichen Chancen wurden im folgenden Beitrag von Lothar Raasch von der IHK Flensburg deutlich. Sein Vortrag zur Bedeutung der Käuferströme für den Handel in der Grenzregion bot eine anschauliche Darstellung der rechtlichen Rahmenbedingungen, der relevanten Sortimente des Grenzhandels und der Bedeutung für den Umsatz des Einzelhandels. Besonderes Interesse weckten die aufbereiteten Auszüge aus dem für Flensburg erstellten Einzelhandelsgutachten, welche den gesamten Umsatzbeitrag externer Kunden in Flensburg gut verdeutlichten.

Dr. Fabian Geyer, Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes Flensburg, Schleswig, Eckernförde e.V., nahm sich in seinem lebendig gestalteten Beitrag den Themen der Fachtagung umfassend an: Er warb für eine generalisierte Ausbildung, die weniger auf Spezialwissen abzielt und für die frühzeitige Einbeziehung betrieblicher Praxis in den Unterricht. Dies könne mit geeigneten Projekten bereits in der Grundschule geschehen. Die Arbeitgeber seien hier zur Mitarbeit und Gestaltung bereit. Kritisch setzte Dr. Geyer sich mit den Bachelor- und Masterstudiengängen und dem Modell G 8 auseinander. G 8 sei von der Wirtschaft zwar gefordert worden, die nun bestehende Umsetzung müsse aber überarbeitet werden, da eine Verkürzung der Schulzeit ohne Reduzierung der Stofffülle nicht sinnvoll sei. Dr. Geyer betonte abschließend, dass die deutsch-dänischen Zusammenarbeit intensiviert werden solle, schließlich seien die Problemstellungen in den Bereichen Ausbildung, Studium und Arbeitswelt auf beiden Seiten der Grenzen ähnlich.

Markt der Möglichkeiten

In einem Markt der Möglichkeiten konnten die Teilnehmer zwei der sechs folgenden Stationen durchlaufen.

Station 1 (Ausbildung an der HLA)

In der Arbeitsgruppe ging es um die Themen „Dänisch im Einzelhandel“ und das Projekt „Sichtwechsel“.

Dänisch im Einzelhandel wurde vom Fachlehrer für Dänisch, Holger Bundhund, vorgestellt. Er informierte über die beteiligten Betrieben, die Unterrichtsinhalte, die Angebote für

Anfänger und Fortgeschrittene und die Schwierigkeiten bei der unterrichtlichen Umsetzung. In erster Linie wurde beklagt, dass eine Unterrichtsstunde pro Woche unzureichend sei, eine Blockung der Stunden könnte vielleicht bessere Ergebnisse bringen. Gemeinsame Zusatzangebote mit den beteiligten Betrieben, wie z.B. Wochenseminare in Dänemark und Verkaufsschulung auf Dänisch wären denkbare Zusatzangebote. Vorstellbar wäre auch, dass insbesondere bei Fortgeschrittenen durch die HLA ein KMK-Zertifikat auf der Stufe 1 oder 2 angeboten werden sollte. Dieser Qualifikationsnachweis könnte zu einer Steigerung der Motivation und einer besseren betrieblichen Information führen.

Das Projekt **Sichtwechsel** der bequa-Flensburg wurde durch eine Schülerin der Kaufmännischen Assistenten Fachrichtung Fremdsprachen vorgestellt. Sie beschrieb sehr anschaulich die Probleme und Ängste der Schülerinnen und Schüler bei der Suche und Ableistung des Praktikums in Dänemark. Für die Schülerin selbst waren das Praktikum und der damit verbundene Aufenthalt in Dänemark mit großen Ängsten verbunden, die sich dann vor Ort sehr schnell ins Gegenteil umgekehrt haben. Ihr wurde nach dem Praktikum sogar eine Ausbildung angeboten. Nach großen Vorbehalten der ganzen Klasse wurde das Praktikum in Dänemark und natürlich auch die Fahrt nach Kopenhagen als sehr positiv bewertet.

Schwieriger stellt sich das Projekt in der dualen Ausbildung dar. Die Frage, ob diese Praktika zur betrieblichen Ausbildung oder als Urlaub abgerechnet werden, sollte von den Betrieben geklärt werden. Die Anmeldung zu dem Projekt sollte verbindlich sein, Absagen kurz vor Beginn aus betrieblichen oder persönlichen Gründen stellen das gesamte Projekt in Frage. In der Veranstaltung wurde der Vorschlag gemacht, die Teilnahme an Sichtwechsel in den Ausbildungsvertrag verbindlich aufzunehmen und die Fragen der Kosten und betrieblichen Anrechnung der Praktikumszeit zu regeln.

Station 2 (Ausbildung – Projekte: Interreg: Rück- und Ausblick)

Sehr lebhaft und anschaulich berichteten die beiden ehemaligen Kollegen Reinhard Tews (HLA) und Kai Bollerup (Business College Syd) über die von ihnen vor einigen Jahren abgeschlossenen Interreg Projekte.

In einem Streifzug über die historischen Veränderungen im Speditionsgewerbe informierten sie über das Zustandekommen der von der EU geförderten Projekte. Nach ausführlichen Recherchen über Gemeinsamkeiten in der Ausbildung von Kaufleuten der Speditions- und Logistikdienstleistungen haben die Kollegen im Rahmen des Interreg-Projektes ein Modul zu einem beide Lehrpläne betreffenden Thema entwickelt, das sowohl dänische als auch deutsche Auszubildende zusammen absolvieren konnten. Die Internatsunterkunft in Dänemark erleichterte gemeinsames Wohnen und Arbeiten und trug zu intensiven Kontakten bei, die auch noch später genutzt wurden.

Diese positiven Erfahrungen hat die HLA wieder aufgegriffen, um in einem neuen Interreg-Projekt die Zusammenarbeit zwischen Fachkräften der Lagerlogistik in Deutschland und Dänemark zu intensivieren. In dem Projekt EUROLL planen die Kollegin Kirsten Lund und der Kollege Thorsten Rink von der HLA zusammen mit Eva Sjöström (EUC Syd), dass innerhalb der Lager- und Logistikausbildung ein Teilbereich grenzüberschreitend gestaltet werden soll, um junge Arbeitskräfte für die deutsch-dänische Logistikregion fit zu machen.

Station 3 (Studium: Grenzüberschreitende Initiative zur Förderung von Entre- und Intrapreneurship)

Prof. Ilona Ebbers informierte hier über ein über drei Universitätsstandorte (Flensburg, Kiel und Sonderburg) abgestimmtes grenzüberschreitendes Projekt. Dieses steht für die Initiierung der selbständigen, eigenverantwortlich handelnden Arbeitnehmer bzw.

Arbeitgeber. Der Programmname „SPICE“ steht für „Students‘ Program for Innovation, Culture and Entrepreneurship“. Auf der Suche nach Netzwerkpartnern ist es bereits mit der maritimem Wirtschaft, Unternehmen aus dem Bereich erneuerbarer Energien und auch Schulen verbunden. Weitere Partner sind jedoch willkommen um das wirtschaftliche Handeln zu stärken. Erste Kontakte für ein abgestimmtes Verhalten und eine eventuelle gemeinsam durchgeführte Projektwoche mit Schülerinnen und Schüler des Beruflichen Gymnasiums der HLA sind bereits geknüpft.

Station 4 (Studium: Grenzüberschreitende Studiengänge)

Inga Dominke, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Syddansk Universitet, erläuterte den Aufbau zweier Studiengänge, die an der Universität Flensburg (UF) und an der Syddansk Universitet (SDU) studiert werden können.

1. a) Bachelor: BA int. = B.Sc. International Management (an der UF)
b) Magister: Cand.merc.int. = M.Sc. Management Studies (an der UF)
2. a) Bachelor: IVK = BA Modern Languages & Intercultural Communication (an der SDU)
b) Magister: Cand.ling.merc. = MA Kultur-Sprache-Medien (an der UF)

Nachfragen gab es aus dem Publikum hinsichtlich der Sprachkenntnisse in Dänisch. Diese seien zu Beginn des Studiums nicht verpflichtend erforderlich, (Leerschritt) jedoch vorteilhaft, erklärt Frau Dominke. Dänisch könne jederzeit in Kursen an der Universität erlernt werden. Abschließend zeigt Frau Dominke auf, in welchen Berufen bzw. Berufszweigen die Absolventen dieser Studiengänge Arbeit gefunden haben.

Das Nachgespräch in der Mehrzweckhalle wurde von Frau Inga Dominke (SDU), Frau Sibylle Machat (UF), Jörg Rüterhenke und Britta Dose (HLA) geführt.

In diesem Gespräch ist eine Terminierung gegenseitiger Besuche angedacht worden. Wegen unterschiedlicher Ferien von Universität und Schule ergaben sich folgende sinnvolle Zeitfenster:

- Mitte November für die Klassen FOS, BOS und BG 13. Jahrgang
- Ende April bis Mai/ Anfang Juni für die Klassen BG 11. und 12. Jahrgang

Frau Machat und Frau Dominke verwiesen des Weiteren auf den anstehenden Termin "Campuswelt" am Sonntag, den 10. Juni 2012. "Campuswelt" soll jährlich wiederholt und zur festen Einrichtung werden, so dass sich für unsere Schülerinnen und Schüler dort weitere Möglichkeiten ergeben, die Universität Flensburg genauer kennenzulernen.

Station 5 (Arbeitswelt Dienstleister: Erfahrungsbericht – Grenzüberschreitende Arbeit)

Rikke Becker (Institut für Talententwicklung, IfT) berichtete über die Aufgaben des IfT. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Ausrichtung der Nordjob-Messe, mit dem Ziel, deutsche und dänische Schülerinnen und Schüler und Arbeitgeber grenzüberschreitend zusammen zu bringen, da die ganze Region von Fachkräftemangel geprägt ist. Die Akquisition dänischer Schülerinnen und Schüler und Arbeitgeber verläuft nach wie vor schleppend, da es noch an gegenseitigem Verständnis, Interesse und Sprachkompetenz mangelt. Mit Hartnäckigkeit und Politik der kleinen Schritte versprechen sich die Initiatoren der Nordjob-Messe langfristigen Erfolg. Dringend gesucht werden Praktika für dänische Schülerinnen und Schüler auf deutscher Seite, wobei unter Praktika 1,5 – 2 Jahre zu verstehen sind, die einen Teil einer Berufsausbildung darstellen. Eine konkrete Zusammenarbeit könnte sich durch die gemeinsame Gründung deutsch/dänischer Schülerunternehmen ergeben.

Sylvia Witte (Regionskontor Sonderjylland-Schleswig, Sitz: Padborg) stellt das Dienstleistungsangebot vom Regionskontor vor, welches unentgeltlich von Arbeitnehmern, Arbeitgebern, Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte oder sonstigen Personen in Anspruch genommen werden kann. Die Beratung erfolgt insbesondere für Grenzpendler hinsichtlich

der sozialen Sicherungssysteme, der Arbeitsplatzkultur und dem gesellschaftlichen Miteinander.

Station 6 (Arbeitswelt Betrieb - Vi taler dansk! Hvad gør du? Dänischer Alltag in deutschen Unternehmen)

Das Thema „Ausbildung, Studium, Arbeitswelt in der deutsch-dänischen Grenzregion“ wurde von Susanna Schlüter (DanRevision), Heidi Manewald (Nordic Network Center) und Gesa Peper (Flensburg Fjord Tourismus GmbH) vorgestellt.

Im Mittelpunkt standen dabei Informationen über die vielfältigen Serviceleistungen und Aktivitäten der drei Firmen. Dabei wurde auch das unterschiedliche Image Flensburgs aus dänischer und deutscher Sicht beleuchtet sowie Gemeinsamkeiten und Differenzen in der Unternehmenskultur betont.

Die drei Referentinnen wiesen auch auf die notwendigen Sprachkenntnisse für die Arbeitsplatzsuche und die Weiterentwicklung der Grenzregion hin.

Abschlussgespräch im Plenum – Vorstellung neuer Projekte

Im Anschluss an die Workshops wurden im Plenum vier neue Projekte bzw. Aktivitäten vorgestellt, für die die HLA weitere Partner sucht:

- Interreg-Projekt „Euroll“: Ein innovatives grenzüberschreitendes Lager und Logistik Modul für einen flexiblen regionalen Arbeitsmarkt im Rahmen der deutsch-dänischen Zusammenarbeit.
- Intensivierung der sprachlichen Angebote an der HLA: Dänisch und bilingual (Englisch/Deutsch)
- Zusatzqualifikation „Europakaufmann/frau“ für Auszubildende unserer kaufmännischen Berufe
- Aufbau eines neuen Vollzeitschulangebots mit der Fachrichtung Tourismus (Berufsfachschule III bzw. Berufliches Gymnasium)

Bei einem Imbiss fanden anschließend intensive Gespräche zu den Vorschlägen und den Inhalten der Stationen statt.

zusammengestellt vom Organisationsteam der Fachtagung
06.06.2012